



Abb. 1: Neues Sammlungs- und Wissenschaftszentrum. Aufn. Franz Habich



Sammlungs- und Wissenschaftszentrum: Der Sammlungstransfer

DI MARGIT RAPP



Abb. 2: Schaffung von Sammlungsraum – Das Sammlungs- und Wissenschaftszentrum im Bau, Sommer 2018. Aufn. LMK

Nach einer intensiven Phase des Planens und Bauens ist es Ende Dezember 2018 so weit. Die Sammlungen des Landesmuseums Kärnten ziehen um in ein neues Depot, das den heutigen Museumstandards entspricht.

Ausgangslage und Transfervorbereitung

Nach zahlreichen mehr oder weniger geeigneten Zwischenstationen und Zwischendepots werden die Objekte an einem Ort zusammengeführt. Es obliegt der Verantwortung des Landesmuseums Kärnten, den vielfältigen Sammlungsschatz des Landes Kärnten zu bewahren. Und binnen eines Jahres ist dieser tatsächlich zukunftssicher an seinem neuen Platz. Mit dem neuen Sammlungs- und Wissenschaftszentrum steht nun ein Gebäude zur Verfügung, das in vielerlei Hinsicht den modernsten Standards hinsichtlich Sicherheit, Brandschutz und Klima entspricht.

Ende 2018 befanden sich die heterogenen Sammlungen des Landesmuseums Kärnten zerstreut in unterschiedlichen Depots in und um Klagenfurt. Nachdem das „Haupthaus“ Rudolfinum 2014 geschlossen werden musste, übersiedelten ein Großteil der Sammlungsbestände und die Mitarbeiter*innen des Landesmuseums Kärnten zunächst in zwei Gebäude an den Standort Werner-von-Siemens-Park (Siemens West und Siemens Ost). Auch im Rudolfinum selbst befanden sich noch (und verblieben) Sammlungsbestände, in erster Linie aus den Bereichen Volkskunde. Ein weiteres Zwischendepot befand sich in Reigersdorf. Hier waren ein Großteil des Bibliotheksbestandes, der Erdwissenschaften und das Lapidarium untergebracht. In der Propstei in Maria Saal befand sich das Institut für Volkskunde mit der 3.500 Medieneinheiten umfassenden Oskar-Moser-Bibliothek sowie der Textil-



Abb. 3a: Eine Kompaktanlage. Aufn. LMK

sammlung des Hauses und Teilen der volkskundlichen Sammlung. Ebenfalls zu räumen war das sogenannte Depot Zechner am Magdalensberg, welches als Zwischendepot für die Archäologie diente.

Die (nach Versicherungswert) besonders wertvollen Objekte des Hauses, vorwiegend kunstgeschichtliche Objekte, Landesgeschichte sowie Ur- und Frühgeschichte befanden sich schon seit 2014 im Depot der Kunstspedition „Museumpartner“ in Innsbruck und wurden im April 2019 wieder nach Klagenfurt überstellt. Das ehemalige Landwirtschaftsmuseum Ehrental beinhaltet eine große Sammlung an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen, ein Großteil davon sollte ebenfalls 2019 seine neue Heimat im Depot in der Liberogasse finden. Insgesamt wurden Objekte aus sieben Depotstandorten in einem Depot zusammengeführt.



Abb. 3b: Büro-Übersiedlung. Aufn. LMK

Im Juli 2018 wurde mit dem Umbau des Bestandsgebäudes in der Liberogasse 6 im Süden Klagenfurts begonnen (Projektsteuerung: DI Damijan Toporis, Landesimmobilienmanagement (LIM); Bauleitung: DI Thomas Stöckl, Architekturbüro



Abb. 4: Sammlung Entomologie. Aufn. LMK/karlheinzfessler.com

Krainer). Keine kleine Herausforderung, da es sich um ein Bestandsobjekt (ehemalige Druckerei) handelte, welches in ein leistungsfähiges Depot zu verwandeln sein würde. Von Beginn an bedurfte es eines intensiven und reibungslosen Zusammenspiels zwischen der Depotplanung insbesondere mit den Bereichen Elektro, Klima, Sicherheit und Brandschutz.

Parallel dazu wurde die Einrichtung der einzelnen Depots in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Einrichtungsplaner Alessandro Epis, den einzelnen Sammlungsleiter*innen und den ausführenden Firmen geplant, ausgeschrieben und letztendlich beauftragt.

Die bestehenden Schwerlast- und Fachbodenregale sowie die Gitterwände des Gemäldedepots – überwiegend aus den Depots Siemens und Reigersdorf – wurden weiterverwendet und ebenfalls in die neuen Depoträume eingeplant. Die Firma Ambros Interior Montagen aus Graz wurde mit dem Ab- und Wiederaufbau der Bestandsregale beauftragt. Die Nachhaltigkeit und Wiederverwertbarkeit der verwendeten Siedlungsmaterialien floss selbstverständlich in die Planung mit ein, sinnvoll, umweltschonend und kostensparend. Der Großteil der Siedlungskartons wurde mindestens zweimal verwendet, ebenso die ca. 4.000 Euroboxen.



Abb. 5 und 6: Sammlung Zoologie. Aufn. LMK

Um plangemäß Ende 2018 mit der größten Übersiedlungsaktion in der Geschichte des Landesmuseums Kärnten starten zu können, bedurfte es nüchterner und realistischer Planungs- und Vorbereitungsarbeit mit Hausverstand. Aufgrund des (wie immer) knappen Zeitplanes war bald klar, dass eine ausgeklügelte Logistik unerlässlich und ein gerüttelt Maß an Pragmatismus vonnöten sein würden. Die Lieferung und Montage der neuen Depoteinrichtung (Regalierung, Gemäldezuganlage und Schrankkonvolut) erfolgte beispielsweise über sieben Monate. Zeitweise parallel wurden noch ergänzende Baumaßnahmen durchgeführt. Was auch immer zu geschehen hatte, geschah nicht ohne präziser terminlicher und räumlicher Abstimmung, die von der „hauseigenen“ Projektorganisation besorgt wurde (Projektkoordination DI Margit Rapp). In Ergänzung zur Projektkoordination (sowohl hausintern als auch mit den beteiligten Firmen) stieß mit Fokus auf den Sammlungstransfer selbst im Herbst 2018 Frau Daniela Focke zum Team, eine renommierte Expertin im Bereich Museumsübersiedlung. Vorbereitende Siedlungskoordination: Das ist Konvolutserfassung, Erhebung des erforderlichen zusätzlichen Bedarfs an Verpackungsmaterial und Zeitplanerstellung en gros.

Zum Zwecke des Sammlungstransfers wurden fünf Firmen zur Angebotslegung eingeladen. Beauftragt wurde die Firma Frachtmeister aus

Wiener Neustadt, welche bereits erfolgreich die Umsiedlung des Wienmuseums durchgeführt hatte. Für allfällige kurzfristige Einsätze wurde seitens der Fa. Frachtmeister eine Kooperation mit der Speditionsfirma Künstl, zugleich östlicher Nachbar am neuen Standort Liberogasse, eingegangen. Eine wichtige und effiziente Entscheidung, da (unverhofft kommt oft) immer wieder eine kurzfristige Zwischenlagerung in den Lagerräumen der Firma Künstl notwendig werden sollte.

Neben den Sammlungsobjekten siedelten auch die Mitarbeiter*innen des Landesmuseums Kärnten in ihre neuen Büros. Die Bestandsmöblierung wurde schon mehrmals gesiedelt und war am Ende ihres Möbeldaseins angelangt. Die meisten Büros wurden neu geplant und mit Büromöbeln der Firma Neudörfler eingerichtet. Noch brauchbares Mobiliar wurde in den Archiven bzw. Depots verwendet, der nicht mehr weiter verwendbare Rest verkauft.

Ein wesentlicher Aspekt des Sammlungstransfers war die Vorbehandlung eventuell kontaminierter Objekte. In das neue Depot durften selbstverständlich nur gereinigte und behandelte Objekte eingebracht werden. Als Behandlungsmethode wurde zum einen die Sauerstoffentzugsbehandlung angewendet – wärmeempfindliche Objekte wie Stopfpräparate, Wachsobjekte, viele „volkskundliche“ Objekte, Textilien und Bücher wanderten für den Zeitraum von sechs Wochen in das Anoxia-Zelt – und zum



Abb. 7: Nasspräparate Zoologie. Aufn. LMK

anderen die Thermobehandlung (v. a. für landwirtschaftlichen Objekte). Dabei werden die Objekte in einer mobilen Wärmekammer ca. 3-4 Tage auf eine Kerntemperatur von 55 °C erhitzt.

Dezember 2018

Sozusagen mutig voran: Mitte Dezember 2018 machte die Geschäftsführung des Landesmuseums Kärnten den Anfang. Auf die Übersiedlung der Büros der Geschäftsführung folgten zunächst die Büros Bibliothek, Wissenschaftskommunikation, Museumspädagogik, Erdwissenschaften und Zoologie. Die Objekte des Zwischendepots, vorrangig Möbel und Bibliothekskartons, wurden in die externen Depots bzw. in das Depot Siemens-Ost verbracht. Nachdem der

Lift erst Anfang Februar (mit Einschränkungen) zu benutzen war, erfolgte die Siedlung der Büromöbel mittels Fensterlift über den ersten Stock des neuen Gebäudes, was aufgrund der Witterung nicht ohne Herausforderung war. Parallel startete die Errichtung der Kompaktanlagen für die Abteilungen Zoologie und Erdwissenschaften. Nach dem Jahreswechsel, im Jänner 2019, nahm die „Befüllung“ des Gebäudes mit den Sammlungsbeständen aus den Bereichen Archäologie, Landesbibliothek, Geologie, Kunstgeschichte, Landesgeschichte, Landwirtschaft, Volkskunde und Zoologie schnell Fahrt auf. Im Folgenden die zusammenfassende Skizzierung der Siedlungs-Chronologie:



Abb. 8: Im Depot Archäologie – Skulpturenensemble in Trockenschüttung.
Aufn. LMK/karlheinzfessler.com

Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung

Die archäologische Sammlung befand sich an zwei Standorten, Siemens-Ost und Depot Zechner auf dem Magdalensberg. Ende Jänner 2019 wurde mit dem Übersiedeln der Sammlung Siemens-Ost begonnen. Knapp 700 Boxen mit insgesamt 200.000 Scherben aus Keramik und Metall fanden ihren neuen Bestimmungsplatz in den jeweils parallel abzubauenen und wieder aufgebauten Fachbodenregalen im neuen Depot.

Das Depot Zechner wurde Mitte März aufgelöst, die Sammlungsobjekte mussten gereinigt werden und wurden in den frei gewordenen Euroboxen der Erdwissenschaften eingelagert.

Mitte März wurden die „Highlights“ der archäologischen Sammlung, die Wandmalereien „Iphigenie-Komplex vom Magdalensberg“, übersiedelt und in eigens angefertigten Holzboxen untergebracht. Mit dem Abbau des sich im Antikensaal des Rudolfinums befindlichen Skulpturenensembles aus dem Bäderbezirk von Virunum wurde die Firma Restoration Company, Königshof in NÖ beauftragt. Die Objekte waren auf Podesten an der Wand befestigt und sowohl der Abbau als auch der Transport musste mit

großer Sorgfalt durchgeführt werden. Die Figuren wurden auf Europaletten mit Aufsatzrahmen positioniert, zur Stabilisierung wurden mit Styroporkügelchen gefüllten Säcke und grobstrukturierte (aber feinkörnige) Trockenschüttung verwendet.

Ur- und Frühgeschichte

Die Sammlung umfasst ca. 240.000 Scherben und Knochenfunde in ca. 930 Euroboxen ebenfalls temporär im Zwischendepot Siemens-Ost gelagert. Nach Reinigung der Boxen vor Ort wurden sie Ende Jänner 2019 in die zwischenzeitlich wiederaufgebauten Fachbodenregale gemäß der fachlich erforderlichen Systematisierung im neuen Depot eingelagert. Auch hier erfolgte eine genaue Detailplanung, sodass die zeitlichen Vorgaben eingehalten werden konnten. Weiters war auf die fünf Bestandsplanschränke mit den Grabungsplänen und die Metallschränke für die Keramikfunde Rücksicht zu nehmen.

Die besonders wertvollen Objekte der Sammlung wie etwa die Bleifiguren aus Frög oder der Waffenweihefund aus Fölk kamen im April aus dem Spezialdepot in Innsbruck und sind nun wieder mit der restlichen Sammlung vereint.

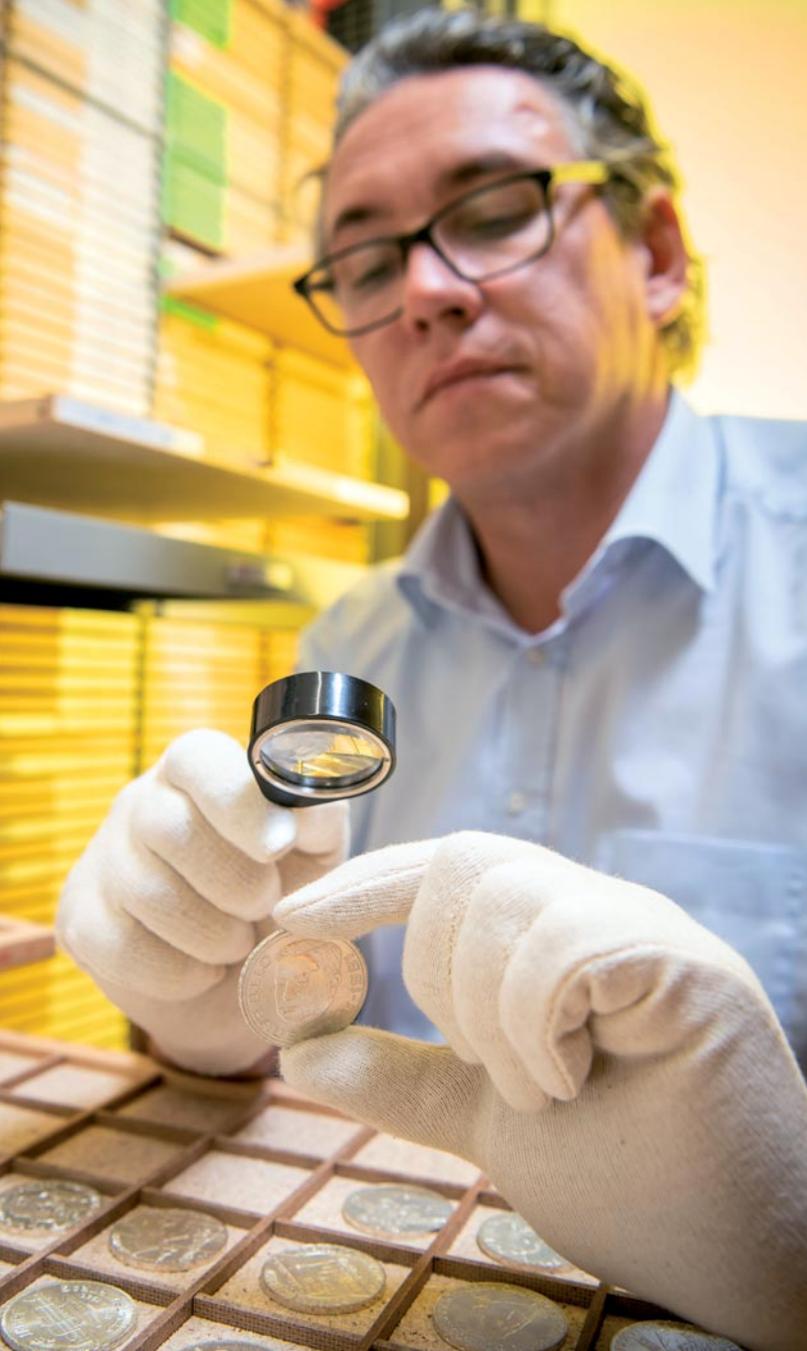


Abb. 9: Mag. Martin Stermitz, Kustos Landesgeschichte, im neuen Archivraum. Aufn. LMK/karlheinzfessler.com

Landesgeschichte, Mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik

Mit Ende März übersiedelte Kustos Mag. Martin Stermitz in sein neues Büro. Zuvor beaufsichtigte er noch die Verpackung der landesgeschichtlichen Objekte im Zwischendepot Siemens-Ost. Die 163.000 Objekte umfassende Sammlung Landesgeschichte aus dem Zwischendepot Siemens-Ost wurde zunächst einer Sauerstoffentzugsbehandlung in einem zweiten Zelt (im zu diesem Zeitpunkt noch nicht bezogenen Depot-

raum „Landwirtschaft“) unterzogen. Anfang Mai bezog sie ihr Zieldepot.

Die bedeutende Sammlung von Münzen, Aktien und Banknoten, insgesamt ca. 35.000 Objekte, ist in fünf Münzschränken untergebracht. Zwei davon erwiesen sich als zu schwer für die Bestandsdecke und mussten separat im Erdgeschoß untergebracht werden.

Der Transport der restlichen drei Schränke erforderte ebenfalls viel Geduld und Sorgfalt. Jede einzelne Schublade musste entnommen, verpackt und transportiert werden. Nach Aufstellung der Schränke im vorgesehenen Depot Numismatik wurden die Münzläden gemäß der vorgegebenen Reihenfolge wieder eingeräumt.

Die Einrichtung des eigentlichen Depots Landesgeschichte erforderte aufgrund der Heterogenität der Sammlung unterschiedlichste Möblierung. Die Uniformen, Langwaffen, Hieb- und Stichwaffen sind in Metallschränken mit unterschiedlichsten Halterungen, Fächern und Kleiderstangen untergebracht. Medaillen, Abzeichen etc. lagern übersichtlich in neuen Planschränken, ebenso die 18.000 Blatt umfassende Ex-libris-Sammlung. Die Techniksammlung lagert in Bestandsregalen und in neuen Fachbodenregalen.

Von besonderer Bedeutung ist die einzigartige Musikinstrumentensammlung des Hauses, bestehend aus 900 Instrumenten und Noten. Diese ist in einem klimatisierten Sonderdepot auf Kragarmregalen untergebracht. Wertvolle Objekte wie das seltene Hamburger Cithrinchen lagern auf mit Styroporkügelchen gefüllten Molton-säckchen, diese umfließen die Objekte und stabilisieren sie so auf schonende Weise. Im Oktober 2019 erfolgte der Transport und die Einlagerung weiterer Musikinstrumente, eine ca. 300 Stück umfassende Schenkung.

Auch für die Sammlung Landesgeschichte gilt: Mit dem Transport und der Einlagerung der Objekte aus Innsbruck, ist die Sammlung wieder an einem Depotstandort vereint.



Abb. 10: Gemälderzuanlage. Aufn. LMK/karlheinzfessler.com

Kunstgeschichte

Zentrale Bestandteile der Sammlung sind die ca. 600 gerahmten Bilder sowie über 1.100 Blätter der Grafiksammlung. Zuletzt auf Gitterwänden im Zwischendepot Siemens-Ost gehängt, sind sie nunmehr übersichtlich und systematisch geordnet in der neuen Gemäldezuanlage untergebracht, wo übrigens auch die Bilder der volkskundlichen Sammlung bzw. Wappen, Fahnen und Lanzen der Sammlung Landesgeschichte verortet sind. Die beweglichen Gitterwände ermöglichen nun im Anlassfall auch die Präsentation nach den Anforderungen eines Schaudepots.

In den neuen Planschränken, welche mit den Bestandsschränken in räumlicher Nachbarschaft zur Gemäldezuanlage untergebracht sind, wurde die Grafiksammlung entsprechend der wissenschaftlichen Erfordernisse untergebracht. Die Großgemälde befinden sich aus vorab bekannten baulichen Gründen (durch den erforderli-

chen Einzug einer Zwischendecke beträgt die Durchgangslichte im Bereich der Bestandsbetonträger nur zwei Meter) im zweiten Depotraum der Kunstgeschichte im Erdgeschoß. Hierfür wurden die Bestandsgitterwände des alten Zwischendepots Siemens-Ost adaptiert und wieder aufgestellt. In diesem Depotraum sind auch die ca. 300 Skulpturen sowie das Sekundärarchiv in einer neuen Kompaktusanlage untergebracht.

Die wertvollen mittelalterlichen Objekte, darunter die Brauttruhe der Paola Gonzaga, die Siebenhirtertafel und Gemälde von Albin Egger-Lienz wurden im April 2019 mit einem Spezialtransport aus Innsbruck überstellt und befinden sich in speziellen Holzkästen in einem Sonderdepot. Mit Ende März folgte letztendlich auch Kustos Mag. Robert Wlatnig samt Büro seiner bereits im neuen Haus befindlichen Sammlung nach.



Abb. 11: Reinigung von Silbernieten an Gürtel.
Aufn. LMK

Volkskunde

Die Sammlung der Volkskunde befand sich an unterschiedlichen Standorten, in der Siemens-Ost, im Landesmuseum Rudolfinum, in der Propstei in Maria Saal und im ehemaligen Landwirtschaftsmuseum Ehrental. Die Sammlungsobjekte wurden vom Team Volkskunde unter der Federführung von Andrea Steinwender in den Jahren 2017 und 2018 verpackt und inventarisiert, jede Box und jeder Karton beschriftet und mit Fotos des Inhaltes versehen. Die Sammlung umfasst über 43.000 Objekte aus unterschiedlichsten Materialien (Holz, Keramik, Wachs, Glas oder Stroh). Dazu zählen beispielsweise 2.200 Stück Textilien, 300 Krampusse der Gebrüder Botka aber auch über 100 Kästen und Truhen.

Alle Objekte wurden der Sauerstoffentzugsbehandlung unterzogen und danach in die zwischenzeitlich montierten Kragarmregale, Kompaktusregale sowie Metallschränke und Planschränke eingelagert. Aufgrund der erforderlichen langen Behandlungszeiträume erstreckte sich die tatsächliche Verortung im Depot bis Oktober 2019.

Die Textilsammlung des Hauses musste nach der Sauerstoffentzugsbehandlung gereinigt werden, ehe sie in Stülpkartons und den Metallschränken verwahrt werden konnte. Dafür wurde im Juli 2019 die Textilrestauratorin Mag. Eva Schantl engagiert, die mit einem studentischen Team sowie Mitarbeitern des Hauses vier Wochen lang die Textilien reinigte und gemäß der restauratorischen Erfordernisse einlagerte. Die Arbeit erforderte viel handwerkliches Geschick und Improvisation. So mussten die Textilien, darunter über 150 fragile Seidentücher, mittels Pinzette und Museumssauger von Schmutz, Strohresten oder toten Mottenlarven und Kokons befreit werden.

Institut für Volkskunde

Das Institut für Volkskunde wurde im November 2019 übersiedelt. Es umfasst neben dem Büro des zuständigen Kustos auch die Bibliothek von Oskar Moser, eine ca. 3.000 Medieneinheiten umfassende Sammlung von landwirtschaftlicher und bäuerlicher/volkkundlicher Fachliteratur, die nun in einem gesonderten Raum in neuen Regalen untergebracht ist und somit der Fachwelt wieder zur Verfügung steht.



Abb. 12: Aus der Textilsammlung Volkskunde. Aufn. LMK/karlheinz-fessler.com

Einlagerung der Textilien des Sammlungsbestandes der Volkskundlichen Sammlung. Auszug aus dem Abschlussbericht von Eva Schantl, leitende Textilrestauratorin

Mitwirkende Personen:

Lena Fuchs, Magdalena Hopfensberger, Regina Höllinger, Eva Marie Klimpel, Daria Lovrek, Sonja Roskeric, Magdalena Treml sowie Mitarbeiter*innen des Landesmuseums Kärnten

Die Textiliensammlung des Landesmuseums Kärnten umfasst eine große Vielfalt an Objekten unterschiedlichster Materialität. Im Folgenden zunächst ein Überblick über die Objekte der Sammlung. Dazu zählen Damen- und Herrentrachten aus den vielen Tälern Kärntens samt den dazugehörigen Accessoires wie Taschen und Beutel, Sonnen- und Regenschirme, Schuhe und eine beachtliche Sammlung von Federkielgürteln – wichtiger Bestandteil der Gailtaler Tracht. Ein besonderes Accessoire der Tracht ist das Tuch, die Sammlung des Hauses umfasst 150 Seidentücher mit sehr seltenen und außergewöhnlichen Mustern und Farben. Erwähnenswert ist auch die große Anzahl an Kopfbedeckungen

wie Strohhüte, Schwammhüte, Trachtenhauben und Filzhüte sowie Hochzeits- und Totenkronen. Eine Textilsammlung beinhaltet auch Weiß- und Tischwäsche. Diese umfasst neben Bett- und Polsterbezügen, Tüchern und Servietten auch Unterwäsche, Unterröcke, Blusen und Krägen. Zu den größeren Beständen zählt auch eine umfangreiche Sammlung an bestickten Wandbehängen, Überwürfen, Leintüchern und Totendecken. Sogar Pelzmäntel sind Teil der Sammlung und natürlich viele Objekte des Kärntner Brauchtums wie etwa eine Habergeiß oder Krampusmasken.

Um die Sammlung in das neue Depot einzulagern, musste sie vorbehandelt werden. In einem ersten Schritt wurde die gesamte Sammlung einer Sauerstoffentzugsbehandlung unterzogen, sechs Wochen in einem dichten Zelt, um allfällige Schädlinge abzutöten. Das Auspacken der Objekte erfolgte mit besonderer Vorsicht aufgrund der Fragilität der einzelnen Stücke und um auch mehrteilige Inventarnummern vollständig und ohne weitere Beschädigungen auspacken zu können. Die Textilien wurden danach

einer mechanischen Trockenreinigung unterzogen, einer sehr zeitintensiven Arbeit, bei der mit Hilfe von Museumssaugern, feinen Bürsten und Pinseln sowie speziellen Reinigungsschwämmen Sporen und Myzel von Pilzen sowie Staub entfernt wurden. Besondere Sorgfalt und Fingerspitzengefühl erforderte die Entfernung von Larvenresten und Kokons mittels Pinzette insbesondere bei feinen Geweben wie Seide oder Leinen. Pilzsporen können bei passenden klimatischen Bedingungen aktiv werden, Stäube und andere Verunreinigungen sind nicht nur ästhetisch beeinträchtigend, sie tragen auch zu Materialabbau durch chemische oder mechanische Prozesse bei. Daher ist eine sorgfältige Reinigung gerade bei empfindlichen Textilien unabdingbar. Einfallsreichtum erforderte die Anfertigung spezieller Einlagerungsbehelfe. Die Textilien reagieren sehr empfindlich auf Zug und Druck – sie sollen ja ihre Form und Struktur während der Langzeiteinlagerung beibehalten. Die Sammlung beinhaltet einen wertvollen Bestand alter Goldhauben und Hüte. Letztere wurden auf Styroporköpfe gesetzt, wobei die Form auf das jeweilige Objekt abgestimmt wurde. Um eine bessere Haftung zwischen Haube und Styroporkopf zu erzielen, wurden diese mit einem speziellen Schlauchverband bezogen. Fixiert wurden die Kopfbedeckungen anschließend mit Körperband und Stecknadeln, um ein Verrutschen und Verformen zu verhindern. Die langen Seidenbänder der berühmten Bänderhauben aus dem Gurktal wurden mit Seidenpapier, Polyesterwatte und Schlauchverband aufgerollt und am Styroporkopf fixiert. Die Filz- und Strohhüte wurden mit säurefreiem Seidenpapier ausgepolstert, die großen Hüte in eigenen Kostümkartons eingelagert.

Auch die Vielzahl an Kostümen, empfindlichen Trachten und weiteren Kleidungsstücken erforderte individuelle Einlagerungslösungen. Textilien in gutem Zustand wurden hängend in Metallschränken auf Holzkleiderbügel mit breiten Schultern oder mit Schlauchverband gepolsterten Metallbügeln gelagert. Besonders empfindliche und fragile Objekte wurden in speziellen

säurefreien Kostümkartons liegend gelagert und mit Polyesterwatte oder Seidenpapier ausgepolstert. Zwischen die einzelnen Textilien wurden Seidenpapierbahnen oder Baumwollgewebe eingebracht, um Reibung zu verhindern. Die besonders empfindlichen und wertvollen Seidentücher benötigten spezielle Lösungen. Jeweils zwei Tücher wurden sorgfältig auf säurefreien Archivrollen aufgerollt, natürlich mit Zwischenlagern aus säurefreiem Seidenpapier und fixiert mit Körperband. Für die Lagerung wurden speziell angefertigte Schubladenschränke mit Halterungen für Archivhülsen angekauft. Eine kleine Besonderheit stellte auch die Reinigung zweier Trachtenblusen dar. Diese waren sehr stark verunreinigt, aufgrund ihres Alters war eine zeitgemäße Reinigung mittels Waschmaschine nicht möglich. Das Rezept einer englischen Textilrestauratorin von 1972 führte letztendlich zum gewünschten strahlenden Ergebnis, eine spezielle Nassreinigung mit anschließender Bleichbehandlung. Die Blusen sind wieder wie neu.

Die wohl wichtigste Arbeit jeder Sammlungseinlagerung zum Schluss: Jedes Objekt wurde mit einer Inventarnummer versehen und anschließend an seinen neuen Platz im Depot verbracht. Diese Nummer, verknüpft mit dem Lagerungsort im Depot, ist im Inventarblatt digital vermerkt und ermöglicht so ein effizientes Arbeiten mit den Objekten. Die Etiketten wurden entweder aufgenäht oder am Objekt mit Baumwollfaden befestigt. Auch hier waren Sorgfalt und Überblick gefragt, entsprach eine Inventarnummer oft einem ganzen Ensemble mit vielen Einzelteilen. So umfasst ein Kostüm Spenser, Rock, Bluse, Unterrock, Tuch, Schürze und Hut; Tischwäsche beinhaltet neben dem Tischtuch auch 12 Servietten und 48 Bänder.

In 900 Mann- oder besser Fraustunden wurden ca. 2.000 Inventarnummern gereinigt, für die Einlagerung vorbereitet und eingelagert. Die umfangreiche und wertvolle Textilsammlung des Landesmuseums Kärnten hat eine neue, den internationalen Depotstandards entsprechende Heimat gefunden.



Abb. 13: DI Margit Rapp (Mitte), Andrea Steinwender (rechts) und das Frachtmeister-Team im neuen Depot Landwirtschaft. Aufn. LMK

Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Sammlung des Landesmuseums Kärnten besteht aus den Beständen des ehemaligen Landwirtschaftsmuseums Ehrental. Die dortige Ausstellung umfasste auch ca. 60 Großobjekte wie Traktoren, Pressen oder Kutschen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin im ehemaligen Museum lagern und nicht zur Übersiedlung gelangen. Im Depotgebäude des Museums Ehrental und in der Dauerausstellung Rudolfinum befand sich eine umfassende Sammlung an bäuerlichem Gerät und Inventar vom Teller bis zum Holzrechen, weiters rund 60 Pflüge aus Holz und Metall, 80 Kummets und eine 3.000 Stück umfassende Ziegelsammlung. Im September 2019 startete die Übersiedlung der landwirtschaftlichen Objekte in das mittlerweile fertig eingerichtete Depot in der Liberogasse. Die neue Einrichtung besteht aus einer zweigeschossigen Regalanlage und Bestandsschwerlastregalen für die Pflüge, Truhen, Tische, Eggen und Schlitten. In der Regalanlage mit Zwischenbühne

sind, getrennt in die Materialgruppen Holz und Metall, die kleineren und leichteren Objekte bäuerlichen Lebens untergebracht.

Die meisten Objekte wurden vor Einlagerung einer thermischen Behandlung, durchgeführt von der Firma IRT-Lippstadt aus Deutschland, unterzogen. Von Staub und Schmutz befreit wurden sie in einer mobilen Thermokammer (ein umgebauter LKW-Anhänger) am Standort Liberogasse über einen Zeitraum von 3–4 Tagen bis auf eine Kerntemperatur von 55 °C erhitzt und anschließend im Depot eingelagert. Während der Einlagerung erfolgte die Aufzeichnung händisch in Listen. In den kommenden Jahren werden die Daten von rund 10.000 Objekten der Sammlung ins digitale Archiv übertragen. Übersiedelt wurden auch die Bestandsregale des ehemaligen landwirtschaftlichen Depots Ehrental. Die 250 Stück umfassende Sammlung an Rechen, Spaten, Sensen, Besen etc. ist nunmehr hängend gelagert.



Abb. 14: Dr.ⁱⁿ Claudia Dojen, Kustodin Erdwissenschaften, mit Eisenblüte. Aufn. LMK/karlheinzfessler.com

Erdwissenschaften

Die neue Kompaktusanlage der Abteilung Erdwissenschaften bietet Platz für 3.200 Holzschubladen, die die umfassende Sammlung von Gesteinen, Mineralen und Fossilien beherbergt, insgesamt rund 85.000 Objekte. In den Bestandsregalen finden auf Fachböden (ca. 120 lfm) die großen Mineralien, Fossilien wie die Mammutstoßzähne oder das Skelett eines Höhlenbären Platz.

Die Sammlungen befanden sich, jedes einzeln in Seidenpapier eingewickelt, in ca. 3.800 Euroboxen auf ca. 180 Europaletten, gelagert auf Schwerlastregalen im Depot Reigersdorf. Dort befanden sich auch ca. 45 Gipsreliefs, darunter

das 2 x 3,8 m große Gipsmodell des Dobratsch von Paul G. Oberlercher – einmalige Exponate und äußerst fragil. Die Übersiedelung der Objekte sowie die Lieferung der Schubladen erfolgte beinahe gleichzeitig – eine logistisch (ganz einfach platztechnisch) herausfordernde Situation. Nach händischem Einräumen der 3.200 Schubladen in die Regale innerhalb von zwei Tagen konnte Mitte Februar planmäßig mit dem Befüllen gemäß der präzisen Vorplanung durch Kustodin Dr. Claudia Dojen durch sie selbst und durch ihr studentisches Team begonnen werden (Phase 1). Von Mitte Juli bis Anfang Oktober 2019 erfolgte die zweite Tranche bei gleichzeitiger Inventarisierung der Sammlungsbestände.



Abb. 15: Dr. Andreas Kleewein mit präparierter *Luscinia svecica* (Blaukehlchen). Aufn. LMK/karlheinzfessl.com

Zoologie

Die ersten Objekte, die ihr endgültiges Zuhause im neuen Depot fanden, waren die 3.800 Kästen der entomologischen Sammlung (Schmetterlinge, Käfer, Spinnen). Bevor sie ihren neuen Standort beziehen konnten, wurden sie zusammen mit der rund 2.000 Präparate umfassenden Wirbeltiersammlung – sie allein beinhaltet ca. 1.000 Vögel, Säugetiere, Fische und Amphibien – und mit Objekten der Volkskunde mittels Sauerstoffentzugsbehandlung in einem Zelt im Rudolfinum behandelt.

Bereits Ende November 2018 wurden die Objekte verpackt. Die Kästen wurden auf Europaletten mit Aufsatzrahmen verbracht. Die Verpackung der einzelnen sehr empfindlichen Stopfpräparate stellte eine besondere Herausforderung dar. Vieles wurde sorgfältig in Euroboxen mit Seiden-

papier stabilisiert verpackt, für einige Objekte wie beispielsweise das Skelett eines Straußes oder die Großvögel wurden eigene Gestelle aus Holz angefertigt. Anfang Februar 2019 erfolgte die Übersiedelung aus dem Zelt ins Depot.

Dank der im Vorfeld geleisteten Planungsarbeit durch Kustos Dr. Christian Wieser und seiner Assistentinnen konnten die Objekte mit Hilfe der Mitarbeiter der Firma Frachtmeister in relativ kurzer Zeit an ihren Standort in Kompaktusregalen und Kragarmregalen verbracht werden, ebenso die ca. 20.000 Probegläschen der Nasspräparatesammlung samt Schrank. Insgesamt sind nun ca. 800.000 Objekte der Sammlung Zoologie im neuen Depot untergebracht. Bis Ende 2019 wurden die Objekte durch Dr. Andreas Kleewein in den Regalen der Systematik entsprechend verortet und digital inventarisiert.



Abb. 16: Übersiedlung der
Kärntner Landesbibliothek 7.
Aufn. LMK/karlheinzfessler.com

Kärntner Landesbibliothek

Eine der herausforderndsten Aufgaben im Zuge des Sammlungstransfers stellte die Übersiedelung der Kärntner Landesbibliothek dar. Diese wurde bereits im Jahr 2014 in rund 8.200 Kartons verteilt auf ca. 850 Europaletten verpackt und in den Zwischendepts Reigersdorf bzw. Siemens-Ost und -West zwischengelagert. Die Kartons wurden zwar mit den Signaturen beschriftet, jedoch konnte weder innerhalb der Kartons die Ordnung bzw. Reihenfolge der Bücher erhalten werden, noch stand eine genaue Verortung der Kartons auf den Europaletten zur Verfügung. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten konnte mit dem Aufbau der zweigeschoßigen Regalanlage mitsamt Zwischenbühne erst ab März 2019 begonnen werden. Die Errichtung dauerte weitere sechs Wochen, sodass erst Ende Mai mit dem eigentlichen Siedeln der Bücher begonnen werden konnte.

Die große Anzahl an Kartons und die Tatsache, dass die Bücher nicht chronologisch ihren Signaturen entsprechend verpackt worden waren, erforderte enormes logistisches Geschick. Dank der Kooperation mit der Firma Künstl wurden Teile des Konvolutes zwischenzeitlich in anderen Lagern untergebracht. Parallel zur Bibliothek wurden ja auch andere Sammlungsgüter eingelagert. An gewissen Tagen erfolgte das Eintreffen der LKWs im Halbstundentakt.

Dank der ausgezeichneten und intensiven Vorplanungen, federführend von Mag. Michael Janik und Sylvia Leitner durchgeführt, ist es gelungen, 160.000 Medieneinheiten innerhalb von sieben Wochen in den neuen Fachbodenregalen gemäß der vorgesehenen Anordnung der Signaturen unterzubringen. Nach Reinigung und Umlagerung der Kartons auf neue Europaletten wurden diese in die Liberogasse gesiedelt. Dort begann die eigentliche logistische Schwerarbeit des Bibliotheksteams, bestehend aus den hauseigenen Bibliotheksmitarbeiter*innen sowie Mitarbeitern der Firma Frachtmeister.

Die Bücher wurden ausgepackt, mit Museumsaugern gereinigt und in der richtigen Reihenfolge der Signaturen auf speziellen fahrbaren Containern aufgestellt. Nach Verortung anhand des Belegungsplanes durch die Bibliotheksmitarbeiter*innen wurden diese an den dafür vorgesehenen Ort eingeräumt.

Gleichzeitig gesiedelt ist auch die umfangreiche Landkartensammlung, die erst bearbeitet und inventarisiert werden muss. Die gerahmten Karten hängen auf den an den Wänden im Gang des Depots montierten Bestandsgittern, kleinere Karten sind in den acht Bestands- sowie zwei neuen Planschränken untergebracht.



Abb. 17: Lapidarium im Depot Ehrental (ehemaliger Stadel des Schlosses Ehrental). Aufn. LMK

Lapidarium

Im November 2019 erfolgte letztendlich die Übersiedlung des Lapidariums des Landesmuseums Kärnten vom Zwischendepot Reigersdorf in das ehemalige Depot des landwirtschaftlichen Museums Ehrental. Eine ursprünglich angestrebte Unterbringung in der Liberogasse ist derzeit aus Platzgründen nicht möglich. Das Gebäude in Ehrental, eigentlich der ehemalige Stadel des Schlosses Ehrental, wurde Anfang November adaptiert, d. h. die bestehenden Einbauten wurden entfernt, ein neues Rolltor eingebaut und die Bestandsschwerlastregale aus Reigersdorf, die

währenddessen in der Liberogasse zwischengelagert wurden, dort aufgebaut.

Ende November wurde binnen einer Woche die Übersiedlung der Sammlung von rund 400 Objekten auf 250 Europaletten durchgeführt. Die Steine wurden gereinigt, tlw. auf neue Europaletten um- und dann in den Regalen eingelagert. Vor Einlagerung wurde jedes Objekt fotografiert und in einer Liste bezogen auf die Regalnummern erfasst – die Grundlage für eine umfassende neue digitale Inventarisierung der Sammlung.



Abb. 18: FEMtech-Praktikantinnen beim Einräumen der erdwissenschaftlichen Sammlung. Aufn. LMK



Abb. 19: Im Depot Erdwissenschaften. Aufn. LMK



Abb. 20: Stapelungen im Archivraum. Aufn. LMK



Abb. 21: Im Depot Erdwissenschaften. Aufn. LMK

Abb. 22: Blick durch die Kompaktus-Anlage. Aufn. LMK





Abb. 23: Aus der Techniksammlung. Aufn. LMK



Abb. 24: Porzellan, Sammlung Landesgeschichte. Aufn. LMK



Abb. 25: Porträtbüsten, Sammlung Kunstgeschichte, links Kaiser Franz-Josef von Josef Kassin, rechts Büste Gottlieb Freiherr von Ankershofen (1795-1860) von Hans Gasser. Aufn. LMK/karlheinzfessler.com



Abb. 26-31: Übersiedlung der Kärntner Landesbibliothek.
Aufn. LMK





Abb. 32: Mechanische Trockenreinigung mit Museumsauger. Aufn. LMK



Abb. 33: Entfernung von Kokon mittels Pinzette. Aufn. LMK

Abb. 34: Einlagerung Hauben. Aufn. LMK





Abb. 35: Einlagerung Trachten. Aufn. LMK



Abb. 36: Textilsammlung Volkskunde. Aufn. LMK

Abb. 37: Sammlungstransfer Volkskunde. Aufn. LMK

Abb. 38: Im Depot Landwirtschaft mit Stapler. Aufn. LMK





Abb. 39: Im neuen Depot Landwirtschaft. Aufn. LMK



Abb. 40: Im Lapidarium, Depot Ehrental. Aufn. LMK



Abb. 41: Im Lapidarium, Depot Ehrental. Aufn. LMK

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019](#)

Autor(en)/Author(s): Rapp Margit

Artikel/Article: [Sammlungs- und Wissenschaftszentrum: Der Sammlungstransfer 8-33](#)